



MORNING NEWS

4. Mai 2026

INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG	INDEX	SCHLUSS	VERÄNDERUNG net	%	VORTAG
DAX	24.292,38	337,82	1,41	23.954,56	DJ 30	49.499,27	-152,87	-0,31	49.652,14
MDAX	30.589,95	579,17	1,93	30.010,78	NASDAQ	27.710,36	258,24	0,94	27.452,12
TEC DAX	3.651,01	25,53	0,70	3.625,48	Nikkei 225	Börse	geschl.		
Euro Stoxx50	5.881,51	0,00	0,00	5.881,51	Hang Seng	26.216,39	439,86	1,71	25.776,53
Bund Future	125,36	0,00	0,00	125,36	Euro / US-\$	1,1729	0,00	0,07	1,1721
Gold in US-\$	4.606,00	-8,21	-0,18	4.614,21	Öl (Brent) US-\$	108,23	0,06	0,06	108,17
Bitcoin / US-\$	80.230,29	1.321,84	1,68	78.908,54	Ethereum / US-\$	2.390,45	60,86	2,61	2.329,56

Vorbörsliche Indikationen (07:00 Uhr)

INDEX	INDIKATION	ABSOLUTE VERÄNDERUNG (zum Schlusskurs Vortag)
DAX	24.335	-43
NASDAQ Future	27.943,50	+107,75

AKTIE	PARITÄT €	VERÄNDERUNG €	%	SCHLUSSKURS XETRA in €	SCHLUSSKURS NYSE in \$	VOLUMEN NYSE
SAP AG	145,59	0,09	0,00	145,50	170,76	2.920.377,00
Nokia OJ	11,34	0,77	0,07	10,57	13,30	148.599.617,00

Unternehmenstermine

UNTERNEHMEN	RIC	ANLASS	ZEIT	SCHÄTZUNG
DAX / MDAX		Heute keine wichtigen Unternehmenstermine		
Europäische Unternehmen		Stabilus (07:00 Q2),		

Quelle: Bloomberg/dpa/AFX

Konjunkturtermine

LAND	INDIKATOR	MONAT	UHRZEIT	SCHÄTZUNG
D	PMI Verarbeitendes Gewerbe, final	April	09:55	51,2 (51,2)
EWU	PMI Verarbeitendes Gewerbe, final	April	10:00	52,2 (52,2)
EWU	Sentix Investorvertrauen	Mai	10:30	-22,0 (-19,2)
USA	Auftragseingang Industrie	März	16:00	0,5% (0,0%)
USA	Auftragseingang Industrie ex transport	März	16:00	1,4% (1,2%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter, final	März	16:00	0,8% (0,8%)
USA	Auftragseingang langlebiger Güter ex transport, final	März	16:00	0,9% (0,9%)

Quelle: Bloomberg

Wall Street Schlussbericht

VOLUMEN	GEHANDELTE AKTIEN (in Mrd.)	US-STAATSANLEIHEN	VERÄNDERUNG	RENDITE (Yield)
Volumen NYSE	1,18 (n/a)	10-jährige Bonds	+0,063	4,38%
Volumen NASDAQ	7,51 (n/a)	30-jährige Bonds	+0,281	4,96%

(n/a)=Vortag

Starke Unternehmensbilanzen und nachgebende Ölpreise haben den US-Börsen am Freitag Auftrieb gegeben. Der Standardwertindex Dow Jones verlor 0,3 Prozent auf 49.499 Punkte. Der technologielastige Nasdaq rückte 0,9 Prozent auf 25.114 Zähler vor und der breit gefasste S&P 500 stieg um 0,3 Prozent auf 7230 Stellen. Für den S&P 500 und den Nasdaq war es die sechste Gewinnwoche in Folge und damit die längste derartige Serie seit Oktober 2024.

Im Fokus der Anleger standen die Quartalszahlen der Technologiekonzerne. **Apple** verbuchte Kursgewinne, nachdem der Konzern dank einer starken Nachfrage nach seinem iPhone 17 und dem MacBook Neo eine solide Umsatzprognose

abgegeben hatte. In der abgelaufenen Woche hatten fünf der sieben großen Tech-Werte, der sogenannten "Magnificent Seven", ihre Bücher geöffnet. Investoren achteten dabei besonders darauf, wann sich die massiven Investitionen in Künstliche Intelligenz (KI) auszahlen.

Insgesamt verläuft die Berichtssaison äußerst positiv: Von den 314 S&P-500-Unternehmen, die bisher Zahlen vorgelegt haben, übertrafen nach LSEG-Daten 83 Prozent die Gewinnerwartungen. Analysten rechnen nun mit einem Gewinnwachstum von 27,8 Prozent im ersten Quartal im Jahresvergleich. "Die heutige Entwicklung ist das Sahnehäubchen auf einer weiteren soliden Woche für die Anleger, da die Berichtssaison weiterhin stärker ausfällt als erwartet", sagte Ryan Detrick, Chef-Marktstrategie der Carson Group. Zugleich habe der S&P 500 den zweitbesten April seit 1950 verzeichnet.

Für Erleichterung sorgte zudem eine **Entspannung am Ölmarkt**. Zwar hielten Sorgen über die Schließung der Straße von Hormus im Zuge des Krieges der USA und Israels gegen den Iran die Energiepreise hoch. Die Öl-Terminkontrakte gaben jedoch nach, nachdem Berichten zufolge der Iran einen neuen Vorschlag für Verhandlungen mit der Regierung in Washington unterbreitet hatte. Brant-Öl kostet allerdings weiterhin um die 110 Dollar pro Fass.

"Die Anleger preisen ein, wie lange diese Angebotsstörung ihrer Erwartung nach andauern wird", erklärte Tom Hainlin, Anlagestrategie bei U.S. Bank Wealth Management. Die US-Ölmultis **Exxon Mobil** und **Chevron** schlossen im Minus. Während Exxon unter den Störungen im Nahen Osten litt, verzeichnete Chevron trotz übertroffener Erwartungen den niedrigsten Gewinn seit fünf Jahren.

Konjunkturdaten zeigten derweil, dass die **US-Industrie** im April den vierten Monat in Folge gewachsen ist. Allerdings stieg die vom Institute for Supply Management (ISM) ermittelte Preiskomponente - ein Indikator für die Inflation - auf den höchsten Stand seit vier Jahren.

Bei den Einzelwerten sorgte **Atlassian** für Aufsehen: Die Aktien des Softwareunternehmens stiegen nach einer Anhebung der Prognose deutlich an. Auch die Papiere von **Salesforce** und **ServiceNow** legten zu.

Die Aktien der Online-Plattform **Reddit** sprangen nach einer optimistischen Umsatzprognose nach oben, während die Papiere der Spieleplattform **Roblox** nach einer gesenkten Buchungsprognose nachgaben.

Mit dem Beginn des Monats Mai treten die Aktienmärkte historisch gesehen in eine schwächere Phase ein. Daten von Fidelity zufolge hat der S&P 500 zwischen 1945 und April 2026 von Mai bis Oktober durchschnittlich nur um etwa zwei Prozent zugelegt, verglichen mit einem Plus von rund sieben Prozent in den Monaten November bis April. Strategie Detrick zeigte sich dennoch optimistisch: "Es sieht so aus, als ob sich diese Aufwärtsdynamik im Mai sehr wohl fortsetzen könnte."

US Unternehmen

Der drastische Anstieg der Speicherchip-Preise trifft auch den für seine robuste Lieferkette bekannten iPhone-Konzern **Apple**. Man rechne mit **"erheblich" höheren Kosten für Speicher** im laufenden Quartal, sagte Firmenchef Tim Cook. Auch danach werde der Speicherpreis zunehmende Auswirkungen auf das Apple-Geschäft haben (dpa/AFX).

Der US-Videospielerhändler **GameStop** will die Online-Handelsplattform **eBay** für rund 55,5 Milliarden Dollar übernehmen. Das Unternehmen teilte am Sonntag (Ortszeit) mit, 125 Dollar je Aktie jeweils zur Hälfte in bar und in eigenen Aktien zu bieten. Dies entspricht einem Aufschlag von rund 20 Prozent auf den eBay-Schlusskurs vom Freitag. GameStop hat nach eigenen Angaben bereits einen Anteil von fünf Prozent aufgebaut und erklärte bei einer Ablehnung des Managements, sich direkt an die Aktionäre wenden zu wollen (Reuters).

Der US-Billigflieger **Spirit Airlines** ist trotz Rettungsversuchen der Regierung von Präsident Donald Trump am Ende. Die **geordnete Einstellung des Flugbetriebs** habe begonnen, teilte die Fluggesellschaft mit. Alle Flüge seien gestrichen und der Kundenservice nicht länger verfügbar. Trump hatte eine Lösung ins Gespräch gebracht, bei der der amerikanische Staat im Gegenzug für einen rettenden Kredit Anteile an Spirit übernehmen sollte (dpa/AFX).

Israel kauft für seine Luftwaffe zwei neue **Kampffjet-Staffeln**. Dabei handele es sich um Kampfflugzeuge des Typs F-35 des US-Rüstungskonzerns **Lockheed Martin** und Kampfflieger des Typs F-15IA des US-Flugzeugbauers **Boeing**, teilte das israelische Verteidigungsministerium mit. Der Umfang des Deals betrage zig Milliarden Schekel. Ein Euro steht gegenwärtig bei 3,5 Schekel (dpa/AFX).

Marktmeldungen

In **Großbritannien, China** und **Japan** bleiben die Börsen heute aufgrund eines **Feiertags** geschlossen.

Bundeskanzler Friedrich Merz hat die **SPD** nachdrücklich zu **mehr Verständigungswillen in der schwarz-roten Koalition** aufgefordert und pocht auf die Durchsetzung von Anliegen der Union. "Ich erwarte von der SPD die gleiche Kompromissbereitschaft, wie wir sie zeigen", sagte der CDU-Chef in der *ARD-Sendung* "Caren Miosga". Er fügte hinzu, er sei bis jetzt sehr geduldig gewesen im Umgang mit der SPD. "Die SPD muss allerdings auch wissen: Kompromisse sind keine Einbahnstraße. Die müssen wir beide machen." Merz machte deutlich, er erwarte, zu gemeinsamen Lösungen zu kommen, "die wir dann auch durch das Parlament durchtragen". Die vom Kabinett auf den Weg gebrachte Reform zur Entlastung der gesetzlichen Krankenkassen solle vor der Sommerpause im Bundestag verabschiedet werden. Noch im ersten Halbjahr wolle man Grundzüge einer Rentenreform beschließen.

Bundesfinanzminister Lars Klingbeil (SPD) drückt bei der **geplanten Einkommensteuerreform** aufs Tempo. "Ich werde mein Reformkonzept in den kommenden Wochen vorlegen, wir arbeiten mit Hochdruck daran", sagte der Vizekanzler und SPD-Vorsitzende der "*Süddeutschen Zeitung*".

Beim **500-Milliarden-Euro-Sondervermögen** der Bundesregierung für Infrastruktur und Klimaschutz sieht der zuständige Beirat noch viel Luft nach oben. Nötig seien strukturelle Reformen, klare Prioritäten und mehr Transparenz, mahnt der von Finanzminister Lars Klingbeil (SPD) eingesetzte **Investitions- und Innovationsbeirat** (IIB) an. Das Gremium hat 20 Empfehlungen ausgearbeitet. Das Papier liegt der *Deutschen Presse-Agentur* vor.

Bundeskanzler Friedrich Merz hat ein gewisses Verständnis für die von **US-Präsident** Donald Trump angekündigten höheren **Zölle für EU-Autos** gezeigt. "Ich sage mal, er wird ungeduldig, weil wir jetzt im August letzten Jahres eine Verabredung getroffen haben mit Amerika, dass wir ein Zollabkommen machen", sagte Merz am Sonntag in der *ARD*. "Und auf der europäischen Seite werden immer wieder neue Bedingungen formuliert, und wir haben es nicht unterschrieben", sagte er bei der Aufzeichnung der Sendung "Caren Miosga" nach Angaben des Senders. "Die Amerikaner haben es fertig und die Europäer nicht - und deswegen wünsche ich mir, dass wir hier möglichst schnell zu einem Abkommen kommen."

Bundeskanzler Friedrich Merz hält es aktuell für unwahrscheinlich, dass die **USA** die 2024 von Präsident Joe Biden zugesagten **Tomahawk-Mittelstreckenraketen** an Deutschland liefern. "Wie ich es im Augenblick sehe, gibt es auch aus den USA heraus ganz objektiv kaum eine Möglichkeit, Waffensysteme dieser Art abzugeben", sagte Merz in der *ARD-Sendung* "Miosga". "Wenn ich es richtig weiß, haben die Amerikaner zurzeit selbst nicht genug." Über das Thema werde seit Monaten gesprochen, "bis jetzt ohne Zusage der USA". Der Zug sei aber noch nicht abgefahren.

Polen hat nach Angaben seines Verteidigungsministers Wladyslaw Kosiniak-Kamysz keine Hinweise auf mögliche Verzögerungen bei der Lieferung von **US-Flugabwehrsystemen** des Typs **Patriot**. "Was die Patriot-Batterien betrifft, haben wir keine Anzeichen für Verzögerungen", sagte Kosiniak-Kamysz am Sonntagabend der Nachrichtenagentur PAP zufolge. Bei anderen Ausrüstungsgegenständen könne es zwar zu Lieferengpässen kommen, diese wären jedoch nicht in einem Ausmaß, das "Unruhe auslösen" würde (Reuters).

Das Münchener ifo-Institut warnt laut einem Medienbericht nach **Trumps Ankündigung neuer Strafzölle** für die Europäische Union vor einem diesjährigen Rückgang des deutschen Wirtschaftswachstums im Falle von EU-Gegenzöllen auf US-Produkte. "**Falls daraus ein neuer Handelskrieg wird, droht Deutschland 2026 eine Rezession**", sagte **ifo-Präsident** Professor Clemens Fuest der "*Bild*".



Befürchtungen einer Rezession in der Euro-Zone infolge des Iran-Krieges sind nach Einschätzung von **EZB-Ratsmitglied Yannis Stournaras** begründet. "Sorgen vor einer möglichen Rezession in der Euro-Zone sind real und gerechtfertigt", sagte der Chef der griechischen Zentralbank in einem am Sonntag veröffentlichten Interview der zyprischen Zeitung "Phileleftheros". Stournaras verwies auf "neue negative angebotsseitige Störungen", die durch den Konflikt im Nahen Osten verursacht würden (Reuters).

Großbritannien will sich an dem **90 Milliarden Euro schweren Kredit der Europäischen Union** für die **Ukraine** beteiligen. Das ist ein weiteres Zeichen für die Vertiefung der europäischen Verteidigungsbeziehungen angesichts des zunehmenden Drucks durch die USA. Premierminister Keir Starmer werde am Montag auf dem Gipfel der Europäischen Politischen Gemeinschaft in der armenischen Hauptstadt Eriwan entsprechende Gespräche zur Beteiligung an dem Kredit ankündigen, teilte sein Büro am Sonntagabend mit. London wolle mit der EU zusammenarbeiten, um die Ukraine mit wichtiger militärischer Ausrüstung zu unterstützen (Reuters).

US-Präsident Donald Trump lässt die **deutschen Verbündeten** im Unklaren über das **tatsächliche Ausmaß des geplanten Truppenabzugs**. Nachdem das Verteidigungsministerium am Freitag angekündigt hatte, 5.000 US-Soldaten in den kommenden sechs bis zwölf Monaten aus Deutschland abzuziehen, legte Trump nach: "Wir werden stark reduzieren, und zwar um weit mehr als 5.000 (Soldaten)", sagte er auf dem Flughafen in Palm Beach im US-Bundesstaat Florida auf eine Reporterfrage (dpa/AFX).

Nach Angaben des **iranischen Außenministeriums** haben die **USA** auf den jüngsten Vorschlag aus Teheran zur Beendigung des Krieges geantwortet. Man sei dabei, diese **Antwort** nun zu **prüfen**, sagte Außenamtssprecher Ismail Baghai iranischen Medien zufolge. Baghai sagte laut Nachrichtenagentur Fars zudem, im **iranischen 14-Punkte-Plan** für ein Kriegsende sei **kein nukleares Thema** vorgesehen (dpa/AFX).

US-Präsident Donald Trump schließt eine Wiederaufnahme von Angriffen auf den **Iran** nicht aus. Es bestehe die Möglichkeit dazu, sagt er auf die Frage eines Journalisten in West Palm Beach in Florida (Reuters).

Die **USA** werden nach Angaben von US-Präsident Donald Trump am **Montagmorgen** damit beginnen, in der **Straße von Hormus festsitzende Schiffe zu befreien**. Trump schrieb am Sonntagabend auf in einer länglichen Erklärung auf seiner Plattform Truth Social, Länder aus der ganzen Welt hätten die USA gefragt, ob sie helfen könnten, ihre Schiffe zu befreien. "Zum Wohle des Iran, des Nahen Ostens und der Vereinigten Staaten haben wir diesen Ländern mitgeteilt, dass wir ihre Schiffe sicher aus diesen gesperrten Wasserstraßen geleiten werden, damit sie frei und ungehindert ihren Geschäften nachgehen können." Es handele sich um Schiffe aus Teilen der Welt, die in keiner Weise in das verwickelt seien, was sich derzeit im Nahen Osten abspiele. "Ich habe meine Vertreter angewiesen, ihnen (den Ländern) mitzuteilen, dass wir uns nach besten Kräften bemühen werden, ihre Schiffe und Besatzungen sicher aus der Meerenge herauszuholen." Dieser Prozess 'Project Freedom' werde am Montagmorgen nächstlicher Zeit beginnen (Reuters).

Einem Medienbericht zufolge sieht der neue **US-Einsatz** in der **Straße von Hormus** nicht zwingend vor, dass US-Kriegsschiffe Handelsschiffe direkt eskortieren. Das berichtet der Reporter Barak Ravid vom US-Nachrichtenportal Axios auf der Plattform X. Die Schiffe der US-Marine würden sich jedoch "in der Nähe" aufhalten. Damit solle im Bedarfsfall verhindert werden, dass das iranische Militär Handelsschiffe bei der Durchfahrt durch die Meerenge angreift (Reuters).

Die britische Seeschiffverkehrsbehörde UKMTO meldet einen **Zwischenfall** 78 Seemeilen nördlich von Fudschaira in den **Vereinigten Arabischen Emiraten**. Ein **Tanker** sei während der Durchreise von **unbekannten Geschossen** getroffen worden, teilt die Behörde mit. Die gesamte Besatzung sei in Sicherheit (Reuters).

Die **Ukraine** bietet dem an der Grenze zu Russland liegenden **Finnland** eine engere **militärische Allianz** an. "Die Ukraine ist bereit, ihr Fachwissen zu teilen und diejenigen zu stärken, die uns seit Beginn der groß angelegten Invasion unterstützt haben", sagt Präsident Wolodymyr Selenskyj nach einem Treffen mit dem finnischen Ministerpräsidenten Petteri Orpo. Er habe Finnland angeboten, die Partnerschaft durch die Unterzeichnung eines Drohnenabkommens sowie

durch den Austausch von Technologie und Kampferfahrung zu stärken, die die Ukraine während des vierjährigen Krieges mit Russland gesammelt habe (Reuters).

In der südostukrainischen Industriestadt **Dnipro** ist mindestens ein Mensch bei **russischen Raketenangriffen** getötet worden. Elf weitere seien verletzt worden, teilte der Chef der Militärverwaltung der Region Dnipropetrowsk, Olexander Hanscha, bei Telegram mit. Sechs Verletzte mussten in Krankenhäusern behandelt werden. Nach Auskunft von Bürgermeister Borys Filatow wurden bei dem Angriff ein Studentenwohnheim, zwei Hochschulgebäude und mehrere Wohnhäuser beschädigt. Auch in der rund 50 Kilometer südlich gelegenen Großstadt **Saporischschja** wurden nach Behördenangaben mindestens fünf Menschen bei russischen Drohnenangriffen verletzt (dpa/AFX).

Die **Ukraine** hat in der Nacht erneut den **russischen Ölverladehafen Primorsk** an der Ostseeküste mit **Drohnen** angegriffen. "Im Zuge der Abwehr von Attacken auf Primorsk ist ein Feuer ausgebrochen, im Moment sind die Folgen des Brands liquidiert", schrieb der Gouverneur des die Millionstadt St. Petersburg umgebenden Gebiets Leningrad, Alexander Drosdenko, bei Telegram. Ölprodukte seien nicht ausgelaufen, betonte er. Seinen Angaben nach wurden über der Region mehr als 60 Drohnen abgeschossen (dpa/AFX).

Ukrainische Streitkräfte haben zwei Tanker der **Schattenflotte** in den Gewässern vor dem russischen Schwarzmeerhafen Noworossiysk angegriffen, teilt der ukrainische Präsident Wolodymyr Selenskyj mit. "Diese Tanker wurden aktiv für den Transport von Öl genutzt – das ist nun vorbei", erklärt Selenskyj über die Messaging-App Telegram. "Die Fernkampfkapazitäten der Ukraine werden weiterhin umfassend ausgebaut – auf See, in der Luft und an Land." (Reuters).

Automobile / Zulieferer

In der neuen Woche steht eine **kräftige Anhebung der US-Zölle auf Fahrzeuge aus der EU** ins Haus. Das dürfte vor allem die deutschen Autobauer treffen. Trump hat angekündigt, die Zölle auf Importe von Fahrzeugen aus der EU von 15 auf 25 Prozent zu erhöhen - und zwar ab kommender Woche. Die Europäische Union und die Wirtschaft kritisieren die von US-Präsident Donald Trump angekündigte Zollerhöhung scharf. Die EU-Kommission behält sich Gegenmaßnahmen vor, sollte Trump seine Ankündigung tatsächlich wahr machen (dpa/AFX/Reuters).

Die **Präsidentin des Verbands der Automobilindustrie**, Hildegard Müller, hat die **angekündigte Anhebung von US-Zöllen auf Autoimporte aus der EU** scharf kritisiert und vor erheblichen Folgen gewarnt (dpa/AFX).

Banken

Die **UBS** will sich in den **USA** von einem spezialisierten Vermögensverwalter zu einer **Universalbank** wandeln. Im Rahmen des Projekts "Build the Bank" werde die schweizerische Großbank ab Ende 2027 Zahlungen, Privat- und Sparkonten anbieten, später möglicherweise auch Kredite, teilte UBS auf Anfrage von "NZZ am Sonntag" mit.

Industrie

Der Industriekonzern **Thyssenkrupp** will seine **Stahlsparte** doch nicht mehr an den indischen Konkurrenten **Jindal** verkaufen. Die beiden Unternehmen haben einer Mitteilung zufolge entschieden, die seit September vergangenen Jahres laufenden **Gespräche auf Eis** zu legen. Die Neuaufstellung des Segments solle aus eigener Kraft konsequent vorangetrieben werden, um den Stahlbereich erfolgreich und profitabel aufzustellen, hieß es in Essen. Mittelfristig will sich Thyssenkrupp aber weiter vom Stahlgeschäft trennen (dpa/AFX).

Kryptomarkt

Nach einem **Kompromiss im US-Senat** ist der Weg für ein **grundlegendes Gesetz zur Regulierung von Kryptowährungen** in den **USA** offenbar frei. "Letztlich konnten die Banken zwar stärkere Einschränkungen bei den Vergütungen durchsetzen, aber wir haben das geschützt, worauf es ankommt – die Möglichkeit für die Amerikaner,



Prämien auf Grundlage der tatsächlichen Nutzung von Krypto-Plattformen und -Netzwerken zu erhalten", erklärte Coinbase-Manager Faryar Shirzad am Freitag (Ortszeit) auf der Plattform X (Reuters).

Öl & Gas

Die Ölförderstaaten der Gruppe **Opec+** setzen nach dem Austritt der Vereinigten Arabischen Emirate ihre Strategie der **schrittweisen Produktionserhöhung** fort. Eine Kerngruppe aus nunmehr sieben Ländern gab eine Ausweitung der geplanten Tagesförderung um 188.000 Barrel (je 159 Liter) ab Juni bekannt (dpa/AFX).

Reisen / Luftfahrt / Freizeit

Der **Flugverkehr** in den **Vereinigten Arabischen Emiraten** (VAE) verläuft nach Angaben der dortigen Luftfahrtbehörde wieder normal. Die Behörde habe die nach Beginn des Iran-Krieges am 28. Februar eingeführten Vorsichtsmaßnahmen aufgehoben, meldet die staatliche Nachrichtenagentur WAM. Der Entscheidung liege eine umfassende Bewertung der Sicherheitslage zugrunde (Reuters).

Technologie

Der weltgrößte Fernseherhersteller **Samsung Electronics** hat angesichts der wachsenden Konkurrenz durch chinesische Anbieter überraschend den Chef seiner TV-Sparte ausgewechselt. Der bisherige Leiter des weltweiten Marketings, Lee Won-jin, übernehme die Führung des Bereichs, teilte der südkoreanische Technologiekonzern mit. Er folgt auf Yong Seok-woo, der dem Unternehmen künftig als Berater zur Seite stehen soll. Der Schritt kommt unerwartet, da der Konzern seine Führungsebene üblicherweise im Dezember umbaut (Reuters).



STEU BING AG
WERTPAPIERHANDELSBANK



FAROS Private Markets Database

Die kostenlose Datenbank für institutionelle Investoren

privatemarkets.faros-consulting.de

Kontakt

Wolfgang Steubing AG
Wertpapierdienstleister
Goethestraße 29
60313 Frankfurt a. M.
T +49 69 29716 0
F +49 69 29716 111
info@steubing.com
www.steubing.com

Morning News

Alexander Dietzer
T +49 69 29716 149
alexander.dietzer@steubing.com

Institutionelle Kundenbetreuung

Michael Heidn
T +49 69 29716 131
michael.heidn@steubing.com

Haftungsausschuss

Die beigefügten Presseauszüge spiegeln Informationen und Meinungen der jeweiligen Analysten und Redaktionen wider. Neben den Presseauszügen enthält dieses Dokument Informationen, die durch die Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister, nachfolgend Steubing AG, erarbeitet wurden. Obwohl die Steubing AG sämtliche Angaben und Quellen für verlässlich hält, kann für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der enthaltenen Informationen keine Haftung übernommen werden. Insbesondere wird für Irrtum und versehentliche unrichtige Wiedergabe, insbesondere in Bezug auf Kurse und andere Zahlenangaben, jegliche Haftung ausgeschlossen. Die Steubing AG übernimmt keine Verpflichtung zur Richtigstellung etwa unzutreffender, unvollständiger oder überholter Informationen.

Dieses Dokument dient lediglich der Information. Auf keinen Fall enthält es Angebote, Aufforderungen oder Empfehlungen zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren oder anderen Finanzinstrumenten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen stellen keine „Finanzanalyse“ im Sinne des Wertpapierhandelsgesetzes dar und genügen auch nicht den gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit der Finanzanalyse und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung von Finanzanalysen. Sie können insbesondere von den von Steubing AG veröffentlichten Analysen von Finanzinstrumenten und ihrer Emittenten (Research) abweichen. Bevor Sie eine Anlageentscheidung treffen, sollten Sie Ihren Anlageberater konsultieren.

Die Informationen in diesem Dokument richten sich ausschließlich an institutionelle Investoren und professionelle Marktteilnehmer; es ist nicht für die Verbreitung an Privatpersonen geeignet. Dieses Dokument ist entsprechend des deutschen Aufsichtsrechts erstellt worden und wird von der Steubing AG nach Maßgabe dieser Vorschriften übermittelt. Ausländische Rechtsordnungen können die Verbreitung dieses Dokuments beschränken. Eine Weitergabe oder Verbreitung dieses Dokuments ist daher nur nach vorheriger ausdrücklicher Zustimmung der Steubing AG gestattet.

Die Steubing AG, die dieses Dokument verbreitet, unterliegt der Aufsicht durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht in Deutschland.

© 2026 Wolfgang Steubing AG Wertpapierdienstleister. Alle Rechte vorbehalten.

Zuständige Aufsichtsbehörde

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin)
Graurheindorferstraße 108
D-53117 Bonn

und

Marie-Curie-Str. 24-28
D-60439 Frankfurt

